

dingungen organisch weiterentwickelten. Diese Vorschläge sahen vor: Ausdehnung des Anwendungsgebietes für —* *vertrauensbildende Maßnahmen* auf den gesamten europäischen Teil der UdSSR unter der Voraussetzung einer entsprechenden Erweiterung der Zone für vertrauensbildende Maßnahmen auch von seiten der westlichen Staaten; Verhandlungen mit allen interessierten Ländern über die Vereinbarung vertrauensbildender Maßnahmen auch im Fernen Osten; Bereitschaft, die mit Afghanistan zusammenhängenden Fragen koordiniert mit den Fragen der Sicherheit in der Golfregion zu erörtern; Fortsetzung der Verhandlungen mit den USA über die —* *Begrenzung und Reduzierung der strategischen Waffen* ohne Verzögerung, bei Bewahrung all des Positiven, das bis jetzt auf diesem Gebiet erreicht wurde; Bereitschaft, Vereinbarungen über eine Begrenzung auf dem Gebiet der neuen Unterseeboote - vom Typ »Ohio« in den USA und der entsprechenden in der UdSSR - zu treffen, sowie zu einer Vereinbarung über das Verbot einer Modernisierung der vorhandenen und der Entwicklung neuer ballistischer Raketen, mit denen diese U-Boote bestückt sind; Einberufung einer Sondertagung des Sicherheitsrates unter Beteiligung der höchsten Repräsentanten der Mitgliedstaaten des Rates, um nach Lösungen zur Gesundung der internationalen Lage und zur Verhinderung eines Krieges zu suchen.

Mit dem Jahr 1986, insbesondere mit den Beschlüssen des XXVII. Parteitag der KPdSU, wurde eine neue, umfassende Friedensoffensive der UdSSR eingeleitet. Sie trug folgenden objektiven Gegebenheiten Rechnung: Erstens, im Ergebnis der Entwicklung und Existenz nuklearer und anderer Massenvernichtungswaffen würde ein atomarer Konflikt die Existenz

der Menschheit aufs Spiel setzen; zweitens, die Politik forcierten Wettrüstens und verstärkter Konfrontation seitens der aggressivsten Kreise des Imperialismus ließ die Gefahr eines Raketenkernwaffenkrieges weiter anwachsen; drittens, nicht nur die Gefahr der atomaren Bedrohung war größer denn je, auch die Möglichkeiten, dieser gefährlichen Entwicklung zu begegnen, ihr Einhalt zu gebieten und bis zum Ende des laufenden Jahrhunderts Bedingungen für einen sicheren, dauerhaften Frieden auf dem Erdball zu schaffen, waren niemals so groß wie in der Gegenwart. Für den Frieden treten ein die Kräfte des Weltsozialismus, die kommunistischen und Arbeiterparteien in allen Teilen der Welt, die Bewegung der Nichtpaktgebundenen, breiteste gesellschaftliche Antikriegs- und Friedensbewegungen, realistisch denkende und handelnde Politiker in kapitalistischen Ländern. Die KPdSU tritt entsprechend den Erfordernissen des nuklear-kosmischen Zeitalters für ein neues Herangehen an das Problem von Krieg und Frieden ein. Charakteristisch dafür ist die Kennzeichnung der Friedenssicherung und damit der weiteren Existenz der Menschheit als alles überragende Aufgabe; die Feststellung, daß ein Sieg in einem Kernwaffenkrieg ebenso unmöglich ist wie auf dem Gebiet des Wettrüstens; daß Sicherheit nicht mehr gegeneinander, sondern nur mehr gemeinsam möglich erscheint; daß die Politik der friedlichen Koexistenz, bisher schon immer vernünftigste Form des Verhältnisses der Staaten der beiden antagonistischen Weltsysteme zueinander, zur einzigen, ausschließlichen Möglichkeit für die Gestaltung ihres Miteinanderlebens geworden ist. Ausgehend von der Überlegung, daß die Sicherung des Friedens - gestützt auf die bestehende Parität auf militärstrategischem Gebiet - zunehmend mit